

Curtius Klinik spendet an Korczak-Haus

MALENTE. Auch in diesem Jahr hat sich die Curtius Klinik in Malente wieder entschieden, an das Janusz-Korczak-Haus, auch bekannt als „Mädchenhaus“, in Malente, 500 Euro zu spenden. Seit 2021 wird diese Institution bedacht. Die Idee dazu stammte aus einer Mitarbeiterbefragung, wofür über die Jahre hast sich so eine enge Verbindung zum Mädchenhaus entwickelt. Das Janusz-Korczak-Haus ist ein voll-



Jacqueline Krage, Nicole Militz vom Janusz-Korczak-Haus, Mario Barthel, Geschäftsführer Curtius Klinik. Foto: Curtius Klinik

stationäres, sozialtherapeutisches Kleinstheim, das familienorientiert arbeitet und in dem geschlechtsspezifisch 10 Mädchen und junge Frauen untergebracht sind, die Tag und Nacht betreut werden. Träger des Hauses ist der Deutsche Kinderschutzbund e.V., Neustadt/H. Auch darüber hinaus unterstützt die Klinik die Einrichtung. So bietet die Curtius Klinik den Mädchen seit 2022 an, im MTT-Raum der Klinik (Medizinische Trainingstherapie) mit einer Betreuerin an den Geräten Sport zu treiben. Dieses Angebot wird von den Mädchen regelmäßig genutzt. Weiterhin spenden die Mitarbeitenden regelmäßig im Jahr Bekleidung und Schuhe an die Mädchen. Es hat sich also über die Jahre eine fast persönliche Beziehung zwischen den Häusern entwickeln können.

KOKUBU - The Drums of Japan

6. Februar 2024 19:30 h MuK

Magische Japan-Reise zwischen artistischem Trommelsturm und zarten Bambusflötentönen
Eine der größten Trommelshows der Welt

Nach den grandiosen Publikums- und Kritiker-Erfolgen ihrer Deutschland-Gastspiele 2019 und 2020 und 2023 ist das Ensemble mit Sound of Life 2024 zurück auf den Bühnen Europas. Neben der authentischen und hypnotisch – faszinierenden Energie dieser spektakulären Show verfolgt KOKUBU noch einen weiteren Ansatz: die tiefgreifende Spiritualität Japans wird mit jedem Ton erlebbar gemacht. 2024 kommen drei große O - Daiko Trommeln zum Einsatz und geben der Gruppe einen noch imposanteren Auftritt. Ein neues Bühnenbild und eine spektakuläre Lichtkonzeption runden das außergewöhnliche Trommelevent ab. Tickets unter www.reservix.de und an allen bekannten Vorverkaufsstellen

Gardinen
SCHLICHTING

35 %

auf den Nählohn
Ihrer neuen Dekoration

- nicht in bar auszahlabar oder mit anderen Aktionen kombinierbar
- Angebot gilt bis 31.12.2023
- Rabatt nur für Neubestellungen

Rabatt nur gegen Vorlage dieser Anzeige bei der Bestellung

Unsere Winterangebote

Wir waschen Gardinen

35 %

auf maßgefertigte Plissees, ausgewählte Kollektion

- nicht in bar auszahlabar oder mit anderen Aktionen kombinierbar
- Angebot gilt bis 31.12.2023
- Rabatt nur für Neubestellungen

Schwartauer Allee 13a-15 · 23554 Lübeck
5 Parkplätze vor den Schaufenstern · Haltestelle Wickedestr. Linie 1 + 10
Montag - Freitag 10.00 - 18.00 · Sonnabend 10.00 - 13.00
Tel. 0451-43115 · www.gardinen-schlichting.de

wochen spiegel

Geschäftsleitung: Björn Bothe & Adrian Schimpff
Leiter Media-Vermarkung: Rainer Wilkens
Objektleitung: Linn Pietschke

Anzeigenabteilung: Tel. 04 51/1 44-17 63
Fax 04 51/1 44-17 79
Privatanzeigen: Tel. 04 51/1 44-11 11
e-mail: wochenspiegel.anzeigen@LN-luebeck.de

Zustellung: kostenlos, sonnabends
Lübecker Nachrichten Zustell GmbH
Telefon: 04 51/1 44-18 26

Gesamt-Druckauflagen:
Ausgabe Lübeck 95.985
Ausgabe Bad Schwartau / Stockelsdorf 26.805
Ausgabe Lübecker Bucht 16.650
Ausgabe Eutin / Malente 17.810
Gesamtauflage 157.250

Wochenspiegel
Verlag: Lübecker Nachrichten Media GmbH
Herrenholz 12, 23556 Lübeck

Druck: A. Beig Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG
Damm 9-19
25421 Pinneberg

www.wochenspiegel-online.de

Redaktionsleitung: Sabine Goris

Redaktion:
Tel. 04 51/1 44-17 81
e-mail: wochenspiegel.redaktion@LN-luebeck.de

Anzeigenschluss: Dienstag 15.00 Uhr
Redaktionsschluss: Dienstag 16.00 Uhr

Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 48 vom 01. Januar 2023

Mitglied im

NORD BLOCK
Bundesverband Deutscher Anzeigenblätter

BVDA
Bundesverband Deutscher Anzeigenblätter

ADA
Anzeigenblätter

Falls Sie dieses Produkt nicht mehr erhalten möchten, bitten wir Sie, einen Werbeverbotsaufkleber mit dem Zusatzhinweis - „bitte keine kostenlosen Zeitungen“ an ihrem Briefkasten anzubringen.
Weitere Informationen finden Sie auf dem Verbraucherportal www.werbung-im-Briefkasten.de

Zweckverband senkt Preise für Gas und Biotonne

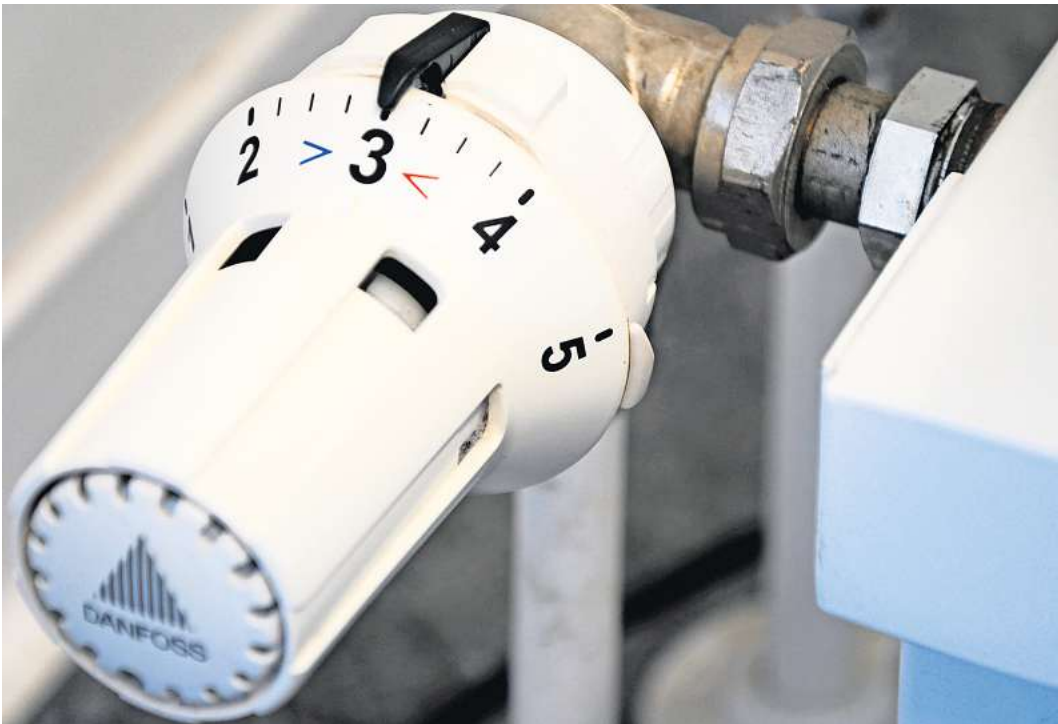
Ab 2024 wird auch Sperrmüll zweimal kostenlos abgeholt – Für Restmüll fallen höhere Gebühren an

SIERKSDORF. Nachdem die Energiepreise über einen langen Zeitraum nur gestiegen sind, kommen jetzt für Verbraucher wieder bessere Zeiten. Viele Versorger gehen mit ihren Preisen herunter. Auch der Zweckverband Ostholstein (ZVO) kündigt zum kommenden Jahr eine Senkung des Gaspreises an. Das Unternehmen verringert zudem die Abwassergebühr und macht die Biotonne günstiger. Sperrmüll wird künftig auch zweimal kostenlos abgeholt.

Ein Vier-Personen-Haushalt verbraucht je nach Wohnungsgröße im Jahr zwischen 12.000 und 18.000 Kilowattstunden Gas. Der ZVO hat den Arbeitspreis ab Januar 2024 für eine Verbrauchsmenge ab 8001 Kilowattstunden auf 13,49 Cent/kWh brutto gesenkt (zuvor 17,19 Cent/kWh). Der Grundpreis in dieser Größenordnung bleibt bei 159,43 Euro/Jahr brutto. „Damit sind wir von dem Preisniveau vor der Energiekrise natürlich noch weit entfernt“, sagt ZVO-Verbandsvorsteher Frank Spreckels.

Die Abwassergebühr wird der ZVO um fünf Prozent senken. So hat es die Verbandsversammlung in Ratekau beschlossen. „Wir haben im Schmutz- und Abwasserwirtschaftsbereich einen Überschuss erzielt, den geben wir an die Kunden zurück“, sagt Spreckels. Für einen Haushalt mit 120 Kubikmetern Schmutzwasser müssen künftig 543,60 Euro bezahlt werden (120 x 3,53 Euro = 423,60 Euro plus 120 Euro Grundgebühr). Im Jahr 2023 waren 566,40 Euro fällig (120 x 3,72 Euro = 446,40 plus 120 Euro Grundgebühr).

„Wir möchten mehr Menschen überzeugen, sich eine Biotonne zuzulegen“, sagt Frank Spreckels. Im Landesvergleich habe der ZVO eine schwache Ausstattung an Biotonnen. Von 70.000 Haushalten im Kreis, bei denen der Zweckverband Müll



Gute Nachricht: der Zweckverband senkt die Gaspreise.

Foto: ri/pixabay

abhole, hätten nur 52 Prozent eine Biotonne. „Zum Vergleich: Im Kreis Rendsburg-Eckernförde sind es 96 Prozent“, sagt Spreckels. Wer keine Biotonne hat, muss alle organischen Abfälle zu Hause kompostieren. „Das macht natürlich kaum jemand“, weiß der Verbandsvorsteher. Also lande der Bioabfall in der Restmülltonne. Um den Kunden einen Impuls zur besseren Trennung zu geben, hat der ZVO ab Januar die Gebühren für eine 80-Liter-Tonne von 60 auf 30 Euro pro Jahr gesenkt. Wer sich also zu einer Biotonne entschließt und konsequenter seinen Müll sortiert, hat weniger Restmüll und kommt dort möglicherweise mit einer kleineren Tonne oder einer selteneren Abfuhr aus. Das ist insofern vorteilhaft, da die Gebühr für Restabfall steigen wird. Nach Angaben des ZVO muss ein Haushalt mit 80-Liter-Restmüll-Gefäß, das alle 14 Tage abgeholt

wird, als Eigenkompostierer, mit Papiertonne und Gelber Tonne ab Januar jährlich 186,72 Euro zahlen – bislang waren es 159,72 Euro. „Die Verteuerung liegt zum einen an der CO₂-Steuer, die die Abfallverbrennung teurer macht. Zum anderen ist auch der Tarifabschluss im öffentlichen Dienst der Kommunen dafür verantwortlich“, erläutert Frank Spreckels. Beim Zweckverband fallen pro Jahr 37.500 Tonnen Restabfall, 12.000 Tonnen Bioabfall und 5700 Tonnen Sperrmüll an. Bislang konnte ein Haushalt mit einer 80-Liter-Restmülltonne ein Mal im Jahr kostenlos Sperrmüll abholen lassen. Wer eine 240-Liter-Tonne hat, durfte das dementsprechend dreimal in Anspruch nehmen. „Die Regelung war für 70.000 Haushalte im Kreis zu kompliziert. Daher haben wir sie abgeschafft“, sagt Spreckels. „Wenn jemand Sperrmüll loswerden muss, kommen

wir auch zweimal – kostenfrei.“ Sperrmüll könne zudem kostenfrei auf den drei Recyclinghöfen im Kreis – in Neurathensdorf (Nord), Neustadt (Mitte) und Bad Schwartau (Süd) – abgegeben werden.

Die Verbandsversammlung hat den Wirtschaftsplan 2024 für den ZVO beschlossen. Danach sind Investitionen in Höhe von 59 Millionen Euro vorgesehen. Für den Glasfaserausbau sind 29 Millionen Euro eingeplant. „Wir werden ihn bis 2025 hoffentlich abgeschlossen haben“, sagt Spreckels. 2024 sollen unter anderem die Kommunen Malente, Schashagen, Grömitz, Kellenhusen, Dahme, Grube, Kabelhorst, Lensahn und Damlos nahezu fertig für ein weiteres Projekt werden rund 3,5 Millionen Euro bereitgestellt: „Wir werden unser Müllheizkraftwerk im laufenden Betrieb erneuern“, kündigt der Verbandsvorsteher an. **BEN**

Erixx-Misere: Landrat Gaarz fordert Eingreifen des Verkehrsministers

Offener Brief: „Erreichbarkeit der Region mit der Bahn ist zu einem ernsthaften Problem geworden“

OSTHOLSTEIN. Ausgefallen oder verspätet, zu langsam und überfüllt: Das Verkehrsunternehmen Erixx stellt auf der Bahnstrecke Lübeck – Kiel die Geduld einer ganzen Region auf die Probe. Und das nicht erst seit gestern. Jetzt hat sich die Situation auf der Linie RE83 allerdings derart zugespitzt, dass sich Ostholsteins Landrat Timo Gaarz (CDU) in einem offenen Brief an Verkehrsminister Claus Ruhe Madsen (CDU) wendet. Tenor des Schreibens: Auf Erixx muss Druck ausgeübt werden. Madsen soll einschreiten. Die Situation sei nicht länger hinnehmbar.

Unterzeichner des Briefes ist auch Ratekaus Bürgermeister Thomas Keller (parteilos) in seiner Funktion als Vorsitzender des Gemeindefrages in Ostholstein. Beide schreiben, „dass die Erreichbarkeit der Region mit der Bahn zu einem ernsthaften Problem geworden ist“. Tausende Pendler, Schüler, Studierende, Geschäftsreisende und Urlaubsgäste seien täglich von der mangelhaften Leistung des Verkehrs-



Erixx setzt seit diesem Herbst auf Akkuzüge. Die scheinen dem Verkehrsunternehmen große Probleme zu bereiten.Foto: Wolfgang Maxwitat

unternehmens betroffen. „Wir bitten Sie daher mit Nachdruck, umgehend für Abhilfe zu sorgen“, heißt es in dem Brief an Madsen.

Per E-Mail hatte sich Anfang der Woche auch Eutins Bürgermeister Sven Radestock (Grüne) an den Minister gewandt und um Hilfe gebeten. Darin zitiert der Verwaltungschef auch einen

Fahrgast: „Die Zustände auf der Strecke Kiel – Lübeck sind wieder verheerend. Seit Montag gibt es mehr oder weniger keinen pünktlichen Zug mehr, oder es kommt gleich ganz zum Ausfall.“

Auch im Kieler Landtag sorgen die Erixx-Zugaussfälle für Verärgerung.Allen Beteiligten sei zwar klar gewesen, dass mit der Ein-

führung der neuen Akkuzüge Neuland betreten werde und es durchaus erst einmal zu Pannen und Störungen kommen könne, sagt der SPD-Verkehrspolitiker Niclas Dürbrook.Das erkläre aber nicht, warum derzeit jeder zweite Zug auf der Strecke Lübeck – Kiel ausfalle.Schließlich gebe das Land weiterhin 30 Millionen Euro aus, um auch in der Übergangsphase durch eine dieselbetriebene Reserveflotte einen dauerhaften und stabilen Betrieb zu garantieren.

Außerdem würden laut Dürbrook offenbar wegen organisatorischer Bedenken und Abläufe Züge zurückgehalten. „Diese Züge fehlen nun allerdings im Regelbetrieb“, sagt der Landtagsabgeordnete. Das alles schade dem Ansehen des Projekts in der Bevölkerung. Dürbrook: „Wir erwarten, dass die Landesregierung Druck macht, um unverzüglich alle verfügbaren Züge einzusetzen, um die Pendlerinnen und Pendler zu entlasten.“